

1. Mi + 2. Do

Sie sind zur Nachfolge unseres Herrn berufen und müssen daher alles fliehen, was ihm entgegen ist, alles lieben, was er liebt und alles loben, was er lobt.

Vinzenz von Paul

3. Fr + 4. Sa

Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Johannes 15, 12-13

5. So

Gott will mehr das Vertrauen als die Klugheit.

Luise von Marillac

6. Mo + 7. Di + 8. Mi

Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt.

Lukas 4, 18a

9. Do + 10. Fr + 11. Sa

Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt.

Philipper 1, 9-10a

12. So + 13. Mo

Das Wichtigste ist das, was zur Erkenntnis Gottes und seiner Liebe verhilft.

Luise von Marillac

14. Di + 15. Mi

Such nur bei Verständigen Rat; einen brauchbaren Ratschlag verachte nicht!

Tobit 4, 18

16. Do + 17. Fr + 18. Sa

Legt (als neues Gewand) den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht so für euren Leib, dass die Begierden erwachen.

Römer 13, 14

19. So

Oh Herr wir können und wollen nicht mehr unserem Eigenwillen folgen.

Durch unsere Gelübde haben wir darauf Verzicht geleistet und auch als Christen haben wir ihm durch die Taufe widersagt, wie die Väter sagen.

Vinzenz von Paul

20. Mo + 21. Di

Bei ihm allein ist Weisheit und Heldenkraft, bei ihm sind Rat und Einsicht.

Job 12, 13

22. Mi + 23. Do

Lasst uns auf den Sohn Gottes schauen. Was für ein liebendes Herz! Was für Flammen der Liebe!

Vinzenz von Paul

24. Fr + 25. Sa

Er betete: Der Name Gottes sei gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn er hat die Weisheit und die Macht.

Daniel 2, 20

26. So + 27. Mo

Wir müssen selbst handeln und andere durch unser Handeln unterweisen, sonst hat keine unserer Mahnungen eine Wirkung.

Luise von Marillac

28. Di + 29. Mi

Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt, nicht auf dem Weg der Sünder geht, nicht im Kreis der Spötter sitzt,

Psalms 1, 1

30. Do + 31. Fr

Unsere Aufgabe geht dahin, den Himmel zu gewinnen; alles Übrige ist nur reine Zeitverschwendung.

Vinzenz von Paul

Und alles lassen weil er mich nicht

lässt... So lautet der Titel eines Buches von Andrea Schwarz (Theologin) und P. Anselm Grün (Benediktiner). Wenn ich diesen Titel auf mich wirken lasse, dann drängen sich mir einige Fragen auf wie: Was soll ich lassen? Wer lässt mich nicht? Loslassen, das ist im Lebenslauf eines Menschen immer wieder ein Thema. Loslassen von Menschen, von Aufgaben, von Träumen und Visionen. Loslassen auch von Idealvorstellungen. Gleichzeitig gilt es aber auch zuzulassen, was mich und mein Leben prägt und geprägt hat. Wer lässt mich nicht?

Im Buchtitel ist von Gott die Rede. ER, der immer wieder ruft und wirbt loszulassen und zuzulassen. Und oft lässt uns auch die Arbeit, die gerade unseren Alltag prägt, nicht los. Wir kreisen um uns und das was uns beschäftigt.

Im Buch geht es um die evangelischen Räte: Armut, Keuschheit und Gehorsam. Die beiden Autoren versuchen, den Rat den Jesus im Evangelium gibt, für alle Menschen ins alltägliche Leben zu übersetzen und nicht nur für Ordensleute. Für viele ist jetzt Ferien- und Urlaubszeit.

Auch da gilt es loszulassen, was uns vielleicht im Alltag gefangen hält. Es gilt vor allem, auch Zeiten der Ruhe und der Erholung zuzulassen. Und in diesem Loslassen und Zulassen eben auch Gott zu erfahren in der Gemeinschaft mit den Menschen, in der Begegnung mit der Natur und in Zeiten der Ruhe und des Gebets. Dazu ein paar Gedanken zu den Evangelischen Räten:

Armut kann heißen, frei sein von Leistungsdruck und dankbar die Sonne, den Wind und die Zeit zu genießen. Keuschheit meint das Gespür für das Richtige, meint klar sein, stimmig leben und durchlässig werden für Gott und IHN zu erkennen Begegnungen. Gehorsam meint zunächst einmal still zu werden, ohne Ablenkungen, um bewusst hören und wahrnehmen zu können; das Alleinsein zu genießen wie auch die Zeit als Paar und Familie. Es gilt dabei auf sich selbst und die anderen zu hören und in diesem Hören auch Gott entdecken. Vielleicht versuchen wir es in der Ferien- und Urlaubszeit einfach einmal so ganz ohne Druck: „Alles lassen, weil ER mich nicht lässt...“ Sr. Marlies Göhr

